

Presseinformation:

Sonntag, 18. September 2016, 15.00-17.00 Uhr

Flaschenpost an die Zukunft?

Bernd Alois Zimmermanns *Requiem für einen jungen Dichter* (1969) in der Verfilmung von János Darvas und Thorsten Fricke (2014)

Podiumsgespräch und Filmvorführung mit János Darvas, Bernhard Kontarsky und Alexander Kleinschrodt und Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Aloys Kontarsky und Bernhard Kontarsky



Das *Requiem für einen jungen Dichter* gehört zu den Hauptwerken Bernd Alois Zimmermanns. In dieser Komposition verknüpft Zimmermann musikalische Collagen mit vielfältigen literarischen Zitaten und akustischen Zeitdokumenten, die von den politischen Aufbrüchen und Katastrophen zwischen dem Dritten Reich und dem Prager Frühling berichten; so entsteht eine neuartige Form, die Musik mit Gestaltungsmitteln der Radiokunst verbindet. Heute erscheint das Stück geradezu als Flaschenpost in eine unbekannte Zukunft: Mehrsprachigkeit, Widersprüchlichkeit der Perspektiven und Weltdeutungen, die Anfälligkeit des Menschen für Demagogie, politische Neuanfänge und deren gewalttätige Niederschlagung – was Zimmermann 1969 in seinem *Requiem für einen jungen Dichter* thematisierte, ist im Zeichen digitaler Kommunikation, Globalisierung,

weltweiter Migrationsbewegungen und des internationalen Terrorismus ins Zentrum unserer Gegenwart gerückt.

Auch Zimmermanns künstlerischer Ansatz gewinnt im Zeitalter von Multimedia neue Aktualität: Im Jahr 2014 haben die Regisseure János Darvas und Thorsten Fricke eine filmische Umsetzung des *Requiem für einen jungen Dichter* realisiert, in der sie Zimmermanns musikalische Collagetechnik ins Visuelle übertragen. Dazu verbinden sie eine Aufzeichnung des gewaltigen Werks aus der Kölner Philharmonie mit zahlreichen historischen Filmdokumenten zu einem beeindruckenden audiovisuellen Panorama, das Zimmermanns Stück auf eindringliche Art beredt werden lässt – eine zukunftsweisende Möglichkeit, Neue Musik an heutige Publikumskreise zu vermitteln?

Darvas' und Fricke's Verfilmung des *Requiem für einen jungen Dichter*, die 2014 mit dem renommierten Sonderpreis des Internationalen Fernsehfestivals "Golden Prague" ausgezeichnet worden ist, steht im Mittelpunkt der BAZG-Veranstaltung bei der *Erftstädter Kulturzeit*, die in diesem Jahr unter dem Motto „In Zukunft“ steht. Im einleitenden Podiumsgespräch diskutieren der Kultur- und Musikwissenschaftler Alexander Kleinschrodt, der Regisseur János Darvas sowie der Dirigent, Pianist und Zimmermann-Spezialist Bernhard Kontarsky über Zimmermanns Werk, seinen Umgang mit Medien sowie über die Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung von Musik durch visuelle Mittel. Zuvor werden Bernhard Kontarsky sowie sein Bruder, der Pianist Aloys Kontarsky, für Ihre künstlerischen Verdienste um den Komponisten mit Ehrenmitgliedschaften der BAZG ausgezeichnet. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine vollständige Präsentation Filmes von János Darvas und Thorsten Fricke.

Ort: Großer Saal im Anneliese Geske Musik- und Kulturhaus, Gustav-Heinemann-Str. 1 a, Erftstadt-Liblar

Veranstalter: Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft e. V. (www.bazg.org)

Eintritt frei

Die Mitwirkenden



János Darvas wurde 1948 in Santiago de Chile geboren; noch im selben Jahr kehrten seine Eltern mit ihm aus der Emigration nach Ungarn zurück. Von 1965 bis 1969 studierte er Musik am Budapester Béla-Bartók-Konservatorium. 1969 emigrierte er nach Deutschland, wo er bis 1973 in Köln bei Christoph Caskel Schlagzeug studierte und gleichzeitig als Mitarbeiter von Karlheinz Stockhausen tätig war. Seit 1980 arbeitet als freischaffender Fernsehregisseur mit dem Schwerpunkt Klassische Musik.

Darvas ist unter anderem Autor und Regisseur zahlreicher Dokumentationen im Feld der Musik. Ein weiterer Schwerpunkt der Regiearbeit von János Darvas sind Live Übertragungen und Aufzeichnungen von Konzerten und Operaufführungen.

Er hat unter anderem in Wien, Salzburg, Berlin, Köln, München, Rom, Paris, London, Madrid, Budapest, Prag, New York, Chicago, Washington D.C., Buenos Aires und Tel Aviv gearbeitet, mit Künstlern wie Claudio Abbado, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Sergiu Celibidache, Kyung Wha Chung, Nicolaus Harnoncourt, Erich Leinsdorf, James Levine, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Arturo Benedetti Michelangeli, André Previn und Simon Rattle.



Alexander Kleinschrodt ist Musik- und Kulturwissenschaftler. Von 2012 bis 2014 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Musikwissenschaft/Sound Studies an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn tätig, wo er heute einen Lehrauftrag im Bereich „Transdisziplinäre Theorien- und Methodenbildung“ versieht. Er ist Mitorganisator des Symposiums „Musik/Hören: gestern, heute, morgen“ (Forum Internationale Wissenschaft Bonn/Beethovenfest Bonn, 2015); Vorträge und Veranstaltungen führten in an das Schauspiel Bonn und den Bonner Kunstverein. Er verfasste journalistische Arbeiten unter anderem für den Kölner Stadt-Anzeiger, für Fono Forum sowie für FUTURZWEI.



Der Dirigent und Pianist **Bernhard Kontarsky** wurde 1937 in Iserlohn geboren. Er studierte Klavier, Dirigieren, Kammermusik und Musikwissenschaft in Köln. Nach einer Anstellung als Korrepetitor am Opernhaus der Stadt Bonn wurde er 1964 als Kapellmeister an das Staatstheater Stuttgart berufen, wo er in den folgenden Jahrzehnten immer wieder mit aufsehenden Produktionen Neuer Musik hervortrat – so mit Uraufführungen von Werken Mauricio Kagels und Hans Zenders, aber auch mit einer hochgelobten Neuproduktion von Bernd Alois Zimmermanns epochaler Oper *Die Soldaten*, an deren Kölner Uraufführung im Jahr 1965 Kontarsky bereits Korrepetitor mitgewirkt hatte. Er leitete zahlreiche Opernproduktionen, so etwa an der Deutschen

Oper Berlin, der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf, der Bayrischen Staatsoper München, der Wiener Staatsoper, der Opéra National de Paris, der Opéra National de Lyon, der Königlichen Oper Stockholm und der Canadian Opera Toronto. Konzertverpflichtungen führten ihn unter anderem in den Wiener Musikverein, in das Leipziger Gewandhaus und zum Bayrischen Rundfunk in München.

Als Pianist arbeitete Bernhard Kontarsky mit vielen renommierten Solisten, etwa mit dem Geiger Ruggiero Ricci, sowie gelegentlich mit seinen Brüdern Alfons und Aloys Kontarsky. Seit 1981 war er Professor für Klavier und Leiter des Studios für Neue Musik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.